Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 87 (2002)
Heft: 12

Artikel: Respekt bitte!
Autor: Bär-Hermann, Carry-Anna / Porsche, Heike / Scheer, Uwe
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1041941

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Respekt bitte!

Nachdem der Spiegel-Verleger und Kirchenkritiker Rudolf Augstein am 7. November 2002 gestorben war, entbrannte auf dem Internet eine heftige Debatte um die angekündigten Trauerfeierlichkeiten:

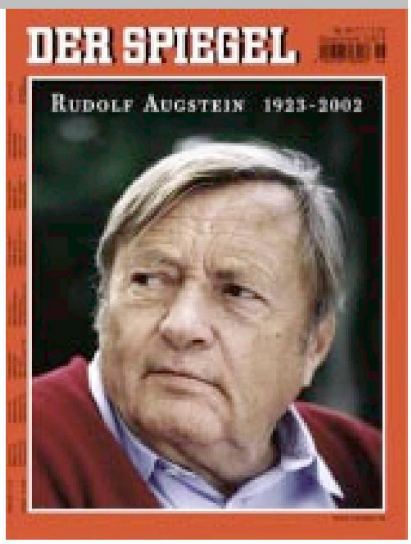
Offener Brief des Dachverbandes freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V., des Deutschen Freidenker-Verbandes Landesverband Hamburg/ Schleswig-Holstein e.V., der Freien Humanisten Hamburg e.V., des Internationalen Bundes der Konfessionslosen und Atheisten e.V. und des Verbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften Hamburg e.V.

An den Ersten Bürgermeister von Hamburg und an den Hamburger Senat

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Senatorinnen und Senatoren der Freien und Hansestadt Hamburg,

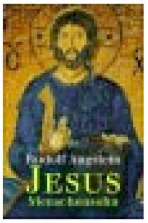
Die Stadt Hamburg hat mit Rudolf Augstein einen ihrer Ehrenbürger verloren. Zu seinem Lebenswerk gehört u.a. die entschiedene Kirchen- und Christentumskritik, die sich in zahlreichen Artikeln und vor allem in seinen Büchern "Jesus Menschensohn"(1972 und völlig neu herausgegeben erst 1999) zeigte. Bereits seit 1968 gehörte Augstein keiner Kirche mehr an. Im Vorwort seines Buches "Jesus Menschensohn" schrieb er noch 1999: "Spekulationen darüber, dass ich – inzwischen 75 Jahre alt – die viel beschworene Umkehr vorgenommen und mich nun eines besseren besonnen hätte, gar in den 'Schoss der Kirche' zurückkehren würde, dürften sich nach der vorlegenden Lektüre erübrigen."
In seinem letzten persönlichen Interview bekräftigte er diese Einstellung. Auf die Frage, ob er an Gott glaube, antwortete Augstein: "Nein. Ich kenne die Evangelien und die echten Briefe des Apostel Paulus. Ich glaube nicht an die Auferstehung irgendeines Toten, und dann muss ich mich damit weiter auch gar nicht beschäftigen."
Dies alles ist der Öffentlichkeit bekannt. Wie die engen Angehörigen den Abschied von Rudolf Augstein andernorts (Sylt) zelebrieren, ist deren Privatsache, nicht jedoch, wie der – zu weltanschaulicher Neutralität verpflichtete – Senat der Stadt Hamburg ihren berühmten Ehrenbürger, dezidierter Nicht-Christ und Nicht-Gläubiger, ausgerechnet mit einer offiziellen Trauerfeier in einer Kirche 'ehrt'. Und dabei handelt es sich nicht nur – unpassend genug! – lediglich um eine Inanspruchnahme des sakralen Gebäudes. Nein, die Kirchengemeinde ist Mitorganisator der Trauerfeier, wie der Pressereferent der Senatskanzlei erklärte. 'Nun steht fest, dass die Trauerfeier einen gottesdienstlichen Charakter haben wird', äusserte sich der Hauptpastor des Hamburger Michels in DIE WELT und will zu Ehren des Verstorbenen, der nicht an die Auferstehung glaubte, von der christlichen Auferstehung predigen. 'Es soll deutlich werden, dass dieser Staatsakt in einer Kirche stattfindet', so der zuständige Pfarrer. Dies ist keine Ehrung, dies ist eine Verhöhnung des Verstorbenen, seiner Weltanschauung und seines Lebenswerkes.

'Da der Senat sich nicht mit der Religionszugehörigkeit oder Nicht-Zugehörigkeit seiner Ehrenbürger befasst, war die Kirche der anzunehmende Ort', erfuhren wir durch den Pressereferenten der Senatskanzlei.
Warum, fragen sich zu Recht die konfessionsfreien Bürger und Bürgerinnen (immerhin ist über ein Drittel der Hamburger Bevölkerung konfessionsfrei), ist eigentlich die Kirche immer 'der anzunehmende Ort'? Wo doch lediglich 54 % der Hamburger noch einer der beiden grossen christlichen Kirchen angehören. Indem der Senat die Trauerfeier für seinen konfessionsfreien Ehrenbürger Augstein als Gottesdienst zelebrieren lässt, grenzt er entweder die konfessionsfreien Bürgerinnen und Bürger von einer Teilnahme systematisch aus, oder nötigt diese, sich zu Ehren des Gedenkens eines Konfessionsfreien einer religiösen Kulthandlung zu unterwerfen und erklärten kirchlichen Missionsabsichten auszusetzen.
Auf der zentralen Abschlussveranstaltung in der Hamburger Universität zum Tag der Weltreligionen: 'In Hamburg Respekt vor den Werten anderer lernen' haben Sie, Herr von Beust ausgeführt: 'Das Miteinander von Religionen erzeugt Respekt vor den Werten anderer. Der interreligiöse Dialog trägt zu mehr Menschlichkeit und Versöhnung bei.' Besonders Hamburg sei seit jeher ein Ort, wo viele Völker und Religionen der Welt aufeinander treffen: 'Wir können mit Stolz sagen, dass in Hamburg das Zusammenwirken der Religionen vorbildhaft ist'.



Wir fordern den Senat auf, diesem Anspruch auf Respekt vor den Werten anderer auch im Hinblick auf die Konfessionsfreien endlich gerecht zu werden. Daher sollte die staatliche Trauerfeier für das Nichtkirchenmitglied, den Christentumskritiker Rudolf Augstein eine weltanschaulich neutrale Gestaltung bekommen, die das Andenken des Verstorbenen wirklich ehrt und es nicht verhöhnt und auch der Unterschiedlichkeit der Weltanschauungen der Bevölkerung gerecht wird!

Gezeichnet:
Carry-Anna Bär-Hermann (Vorsitzende der Freien Humanisten Hamburg e.V.) **Heiko Porsche** (Vorsitzender des Verbandes freier Weltanschauungsgemeinschaften Hamburg e.V.) **Uwe Scheer** (Vorsitzender des Landesverbandes Hamburg/Schleswig-Holstein des Deutschen Freidenker-Verbandes e.V.) **Dr. Volker Mueller** (Präs. des Dachverbandes freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.) **Rudolf Ladwig** (Zweiter Vorsitzender des Internationalen Bundes der Konfessionslosen und Atheisten e.V., IBKA)

Literaturhinweis

Rudolf Augstein
Jesus Menschensohn
Verlag Hoffmann und Campe
Hamburg, 1999